



Etem zeigt Leonie, dass auch abgestandenes Blumenwasser mit der richtigen Aufbereitung wieder gut riechen kann. Die beiden beschäftigen sich an einem Projekttag der „Emscherkids“ an der Grundschule Am Busch mit dem Thema Wasser. RN-Foto Meyer-Gehlen

# Emscherkids als Lehrer

Abwasser, Regenwasser, Trinkwasser / Kinder unterrichten Kinder über die Region

**ICKERN. „Igit!“**, rufen vier Kinder und schieben das Glas weg, an dem sie gerade gerochen haben. „Das war zwei Wochen altes Blumenwasser“, erklärt Etem Baylan. Der Zwölfjährige durfte gestern einmal Lehrer in der Grundschule Am Busch sein. Als Teil des Projektes „Emscherkids“ brachten er und seine Mitschüler den Drittklässlern das Thema Wasser näher.

Der Versuch mit dem Blumenwasser ist nur einer von vielen, den die Schüler der Klasse 6b der Janusz-Korczak-Gesamtschule vorbereitet haben. Für sie geht es

schon seit Monaten um das Thema „Wasser in der Region“. Dazu gehörte etwa auch ein Besuch im Klärwerk.

### Viel Vorbereitungszeit

Die vergangenen vier Wochen haben die Schüler zur Vorbereitung genutzt – Plakate gestaltet, Versuche vorbereitet und sogar ein Spiel entwickelt. „Das ist ein großes Projekt für uns“, erzählt Etem weiter. „Wir freuen uns darüber. Wenn wir die Chance bekämen, würden wir es wieder machen.“

Jetzt reicht er ein zweites Glas herum. Diesmal befindet sich ein Sprudelstein aus ei-

nem Aquarium im Wasser. Damit es nicht mehr so stinkt. Leonie und Merlin, beide acht Jahre alt, sitzen am Tisch gegenüber und hören gespannt zu. Sie besuchen die Klasse 3b und erleben den Unterricht mal anders. „Von anderen Kindern unterrichtet zu werden, ist ein bisschen komisch“, sagt Merlin. „Aber dafür, dass das ein Projekt zum Lernen ist, macht es erstaunlich viel Spaß.“

Auch Leonie stimmt zu. Was ihr am Besten gefallen hat? „Die Station, an der wir die Umgebung des Phoenix-Sees beschriften mussten.“ Bereits seit den Sommerferi-

en sind die Kinder der Janusz-Korczak-Gesamtschule als Emscherkids unterwegs.

### Die Natur kennenlernen

Ein Jahr lang werden sie von der Emschergenossenschaft begleitet, lernen Natur und Gewässer der Region kennen. „Wir wollen, dass die Emscher von einem offenen Abwasserkanal wieder zu einem richtigen Fluss wird“, sagt Sarah Rotthaus, die das Genossenschafts-Projekt betreut. „Die Kinder hier müssen später in dieser Umgebung leben. Deshalb investieren wir mit den Emscherkids in die Zukunft.“ Markus Meyer-Gehlen